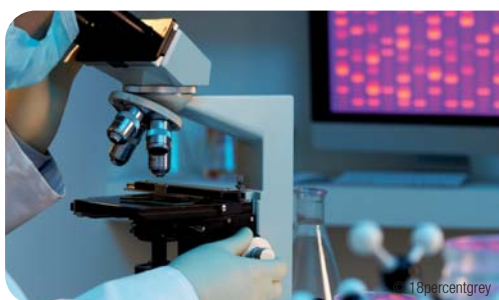


Stammzellforschung

Dentale Stammzellen für Organtherapie?

Schwefelwasserstoff, unter anderem für Mundgeruch verantwortlich, ist idealer Nährboden für Stammzellen. Das behaupten japanische Wissenschaftler der Nippon Dental University in Tokio, Japan, in einer kürzlich veröffentlichten Studie unter dem Thema: Hydrogen sulfide increases hepatic differentiation in toothpulp stem cells. Das Team um Dr. Ken Yae-gaki untersuchte Möglichkeiten, wie Schwefelwasserstoff eingesetzt werden kann, Stammzellen des menschlichen Zahns in Leberzellen umzuwandeln. Die Wissenschaftler isolierten die Stammzellen aus der Zahnpulpa. Mit Hilfe des Schwefelwasserstoffs gelang es ihnen, diese Stammzellen zu funktionsfähigen Leberzellen reifen zu lassen. Die dentalen Stammzellen könnten demnach zukünftig der Lebertherapie dienlich sein. Aus den Stammzellen seien nicht nur funktionsfähige, sondern auch außergewöhnlich viele und „reine“ Leberzellen entstanden. „Reine Zellen“ bedeuten, dass sich nur wenige der Stammzellen in andere Formen von Gewebe entwickeln oder Stammzellen bleiben. Das sei besonders wichtig, wenn man später mit diesen Stammzellen Patienten behandeln wolle. Je

geringer die „Fehlerquote“ in der Reifung der Stammzellen, desto geringer auch die Gefahr, dass sich durch die transplantierten Stammzellen bösartige Tumoren entwickeln, erklären die Wissenschaftler in der Studie, deren Details im Journal of Breath Research 1/12 veröffentlicht wurden (<http://iopscience.iop.org/1752-7163>).



Die bemerkenswerte Fähigkeit zur Umwandlung von Stammzellen setzt große Hoffnung in der weltweiten Forschung zu Möglichkeiten der Organtherapie bzw. zur Therapie bisher unheilbarer Krankheiten, wie Parkinson oder Alzheimer.

Quelle: Technische Universität Wien

Ausbildungsplatz Zahnarztpraxis

Für junge Männer immer spannender

Die Aufgaben für das Praxisteam kommen immer mehr klassischen männlichen Interessen entgegen. Der Ausbildungsberuf „Zahnmedizinischer Fachassistent/ZFA“ ist daher für junge Männer interessanter geworden. Mittlerweile steigt der Anteil an männlichen Auszubildenden bereits kontinuierlich – im Vergleich zum Zeitraum vor zehn Jahren hat sich der Männeranteil unter den ZFA-Auszubildenden fast vervierfacht. Die Auszubildenden erleben strukturierte Abläufe und medizinisches Hightech in Behandlung und Verwaltung, zudem bieten sich vielfältige Chancen, sich weiterzuentwickeln und in der Praxis Karriere zu machen. Insbesondere die sich vermehrt bildenden größeren Praxisstrukturen ermöglichen verschiedene Leitungspositionen, z.B. als Praxismanager. Die jungen Männer im Praxisteam bringen atmosphärisch eine „männliche Note“, dienen zudem in der kinderzahnärztlichen Behandlung als motivierende Vorbilder und können männliche Patienten anders ansprechen als ihre weiblichen Teammitglieder. Informationen zum Ausbildungsberuf übermittelt jede Landes Zahnärztekammer.

Quelle: Dentista Club

Fit für die Zukunft

Prophylaxe, Wissen, Weiterbildung

Auch 2012 bietet Oral-B wieder mit dem Weiterbildungsprogramm UP TO DATE die Möglichkeit, sich mit den neuesten Forschungsergebnissen zum Thema Prophylaxe vertraut zu machen. Motto der diesjährigen Veranstaltungsreihe, die sich nicht nur an das zahnmedizinische Assistenzpersonal, sondern an das ganze Praxisteam richtet, ist „Prophylaxe in der modernen Zahnmedizin – ein vielfältig nutzbares Instrument!“. Mitte März fand die erfolgreiche Veranstaltung in Leipzig statt. Conny Schwiete, Dipl.-Dentalhygienikerin aus Bern, gab einen aktuellen Überblick über antibakterielle Substanzen. Im Vordergrund stand hierbei die Frage „Halten sie, was sie versprechen?“ Schwiete konnte deutlich machen, dass es für eine effektive Präventionsstrategie notwendig sei, sich intensiv mit den

Wirkstoffen auseinanderzusetzen. Gerade in Zeiten stets wechselnder oder sogar neu erscheinender Produktpaletten ist die grundlegende Kenntnis von Inhalts- und Wirkstoffen von entscheidender Bedeutung, um einen Überblick zu behalten. Sie rät außerdem davon ab, den Patienten missionieren zu wollen. Wichtig sei immer die Unterstützung für den Alltag, denn: „An jedem Zahn hängt ein Mensch und an jedem Mensch hängt ein Leben!“

Dr. Georg Gassmann, Oberarzt der Abteilung für Parodontologie der Universität Witten/Herdecke, sprach im Anschluss über das Thema „Periimplantitisprophylaxe von Anfang an: Von der Planung bis zur Erhaltungstherapie“. Anhand von Fallbeispielen erläuterte er diagnostische und therapeutische Maßnahmen. Wichtig sei es, bereits vor der Implantatsetzung Strategien zu entwickeln, die die Periimplantitis vermeiden bzw. das Risiko der Erkrankung erheblich minimieren.

Weitere Informationen zu der UP TO DATE-Veranstaltungsreihe finden Sie unter www.uptodate-oral-b.com

QR-Code für weitere Impressionen der UP TO DATE Veranstaltung einfach mit dem Smartphone scannen.



Studie belegt Keimbelastung auf Patienten-Serviettenhaltern

Hygiene-Lücke in der Zahnarztpraxis

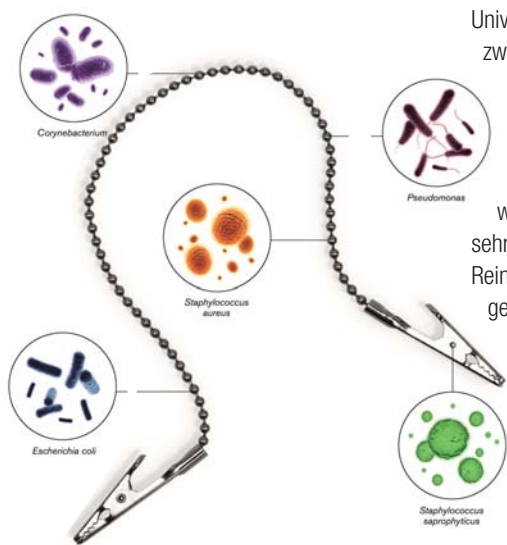
Die Universität Witten/Herdecke hat Ende vergangenen Jahres im Rahmen einer In-vitro-Studie¹ 30 Serviettenhalter nach Patientenbehandlungen auf ihre mikrobielle Belastung untersucht. Zudem wurde das zahnärztliche Personal zur Routine der Reinigung und Aufbereitung der Serviettenhalter befragt. Die Halter, sowohl Metallketten als auch Kunststoffclips, stammten aus unterschiedlich großen zahnärztlichen Behandlungseinrichtungen (eine Klinik, fünf Praxen).



stellten dabei die häufigsten Mikroorganismenformen dar. Außerdem gefunden wurden auf einigen Ketten verschiedene Stäbchenarten, Pseudomonaden – beides Bakterienarten –, Pilze sowie weitere Kokkenarten“, erläutert Studienleiter Prof. Dr. Stefan Zimmer von der Universität Witten/Herdecke. „Es handelte sich zwar durchweg um nicht pathogene Keime, aber im Prinzip sieht man, dass über eine Serviettenkette eine Keimübertragung stattfinden kann“, so Zimmer.

Die Befragung des Praxispersonals machte weiterhin deutlich, dass die Serviettenhalter sehr unterschiedlich gereinigt wurden (gar keine Reinigung, Wischdesinfektion und/oder gelegentliche Sterilisation), was auf eine gewisse Unsicherheit des Praxispersonals hinsichtlich der korrekten Aufbereitung von Serviettenhaltern schließen lässt. Diese Hygienelücke kann z.B. durch den Einsatz von Einwegserviettenhaltern, wie z.B. Bib-Eze™ des Unternehmens DUX Dental, leicht geschlossen werden.

Weitere Produktinformationen sowie detaillierte Studienergebnisse finden Sie unter: www.dux-dental.com



Auch vermeintlich harmlose Gegenstände wie Serviettenhalter aus Metall oder Kunststoff können von Keimen betroffen sein.

Auf 70 % der Serviettenhalter Bakterien und Pilze gefunden

Nach Auszählung und Spezifizierung der koloniebildenden Einheiten (CFUs) wurde deutlich: 70 % der Serviettenhalter waren mikrobiell kontaminiert. „Staphylokokken und Streptokokken

Gebührenurteil

Keine GEMA für Praxis

In einem Urteil vom 15. März 2012 zu „Urheberrecht und verwandte Schutzrechte“ hat der Gerichtshof der Europäischen Union entschieden, dass die kostenlose Wiedergabe von Tonträgern in einer privaten Zahnarztpraxis keinen Vergütungsanspruch der Tonträgerhersteller nach sich zieht. Ausgangspunkt war eine Klage der italienischen Kartellgesellschaft für Tonaufnahmen (Società Consortile Fonografici,

SCF) gegen einen italienischen Zahnarzt, „der Tonträger in Gegenwart seiner Patienten als Hintergrundmusik wiedergibt“. Die SCF war der Auffassung, dass es sich hierbei um eine gewerbsmäßige Nutzung von Tonträgern handele und demnach eine entsprechende Gebührenpflicht besteht. Der Gerichtshof widersprach dieser Auffassung. Das vollständige Urteil (Rechtssache C 135/10) kann unter <http://curia.europa.eu> eingesehen werden.

Quelle: Gerichtshof der Europäischen Union

Zahnmedizin integraler Bestandteil

Strategie für gesundes Altern

Im Hinblick auf die demografische Entwicklung und das damit zunehmende Spektrum altersbedingter Erkrankungen ist eine bessere Gesundheitsförderung wichtiger denn je. Anlässlich des am 7. April 2012 stattgefundenen Weltgesundheitstages unter dem Motto „Altern und Gesundheit: Gesundheit erfüllt die Jahre mit Leben“ verwies die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) auf die Bedeutung der Mundgesundheit älterer Menschen. Seit vielen Jahren setzt sie sich dafür ein, dass zahnmedizinische Versorgungsaspekte in die gesundheitspolitischen Aktivitäten integriert werden müssen. Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen die medizinischen Wechselbeziehungen und zeigen, wie bedeutend die Mundgesundheit für die Gesamtgesundheit, insbesondere für Ältere, ist. Somit ist es konsequent, dass die Zahnmedizin im diesjährigen nationalen Gesundheitsziel „Gesund älter werden“ ein integraler Bestandteil ist. „Unser Versorgungskonzept ‚Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter‘ zeigt Wirkung“, so der Präsident der BZÄK, Dr. Peter Engel.



Die Bundeszahnärztekammer begrüßt, dass über das Versorgungsstrukturgesetz und die Neuausrichtung der Pflegeversicherung die aufsuchende und ambulante Betreuung auch für Patienten mit erheblich eingeschränkter Alterskompetenz verbessert wird. Mit dem neuen nationalen Gesundheitsziel wird darüber hinaus weiterer notwendiger Handlungsbedarf aufgezeigt.

„Die gesetzlichen Maßnahmen sind wichtige erste Schritte für die bessere Versorgung pflegebedürftiger und immobiler Patienten. Aber auch die zahnmedizinische Prävention muss in der Sozialgesetzgebung für diesen Personenkreis fest verankert werden“, beschreibt Engel die weitere Zielausrichtung. „Prävention ist der Baustein für eine bestmögliche Gesundheit im Alter.“

Quelle: BZÄK

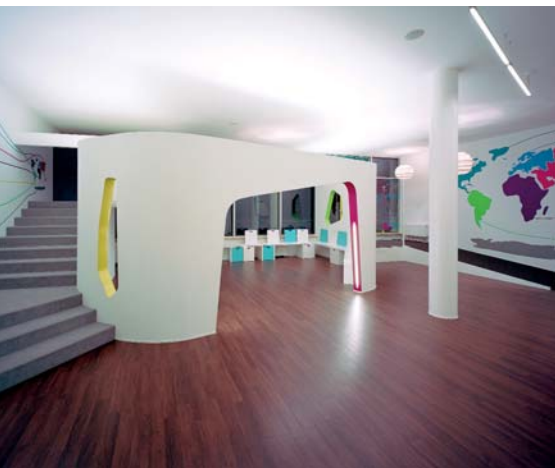
ZWP Designpreis

Neue Bewerber für 2012 gesucht

„Deutschlands schönste Zahnarztpraxis 2011“ ist in Ulm zu finden. Dort können sich Kinder auf eine Reise durch die Kontinente machen, spielerisch die Welt entdecken und ganz nebenbei auch die eigenen Zahnreihen. Um eben „putzmunter“ zu bleiben, so der Name des ZWP Designpreis-Gewinners vom letzten Jahr. Zum ersten Mal hatte die ZWP damit aus fast 60 Bewerbungen eine Kinderzahnarztpraxis gekürt. Der Preis – eine exklusive Sandsteinskulptur vom Bildhauer – zielt jetzt den Tresen am Empfang der Praxis von Dr. Kathrin Lehmann und Dr. Ulrike Balz.



Bilderstrecke zum ZWP Designpreis-Gewinner 2011 in der ZWP spezial 9/2011.



Auch 2012 heißt es jetzt natürlich wieder „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis gesucht ...!“ Form, Funktionalität und Wohlfühl-ambiente sind dabei erneut die entscheiden-

stehend aus der ZWP-Redaktion und den Architekten der pmhLE, ist auch in diesem Jahr wieder auf die hoffentlich zahlreichen Wettbewerbsbeiträge gespannt.



ZWP-Projektleiter Stefan Thieme (links) überreichte Ende Februar persönlich den ZWP Designpreis an das „putzmunter“-Team Dr. Kathrin Lehmann (2.v.l.) und Dr. Ulrike Balz (rechts) sowie den Architekten Steffen Bucher.

den Kriterien bei der Verleihung des Titels. Bereits seit 2002 vergibt die ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis jährlich diesen besonderen Preis. Damit soll dem zunehmenden Trend Rechnung getragen werden, eine Zahnarztpraxis nicht nur funktionell und technisch auf den neuesten Stand zu bringen, sondern sich im täglichen Wettbewerb auch durch besondere Raum- und Designlösungen abzuheben. Spezielle Materialien, Formen, Farben und Lichteffekte sowie ein stimmiges Praxiserscheinungsbild – es gibt unzählige Möglichkeiten, individuelle Ideen und Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. Die Jury, be-

Wenn auch Sie Ihre Praxis von der besten Seite präsentieren wollen, nutzen Sie die Chance und bewerben Sie sich bis zum 1. Juli 2012 um den ZWP Designpreis 2012! Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen sowie ausführliche Bewerbungsunterlagen finden Sie im Internet unter www.designpreis.org

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-120
E-Mail: zwp-redaktion@oemus-media.de
www.designpreis.org



QR-Code zur Bildergalerie des ZWP Designpreis 2011 einfach mit dem Smartphone scannen.